

NUR FÜR ABONNENTEN VON Bild+

PUTIN KÖNNTE DAS BALTIKUM VOM WESTEN ABSCHNEIDEN

Polen warnt vor Eskalation an Nato-Grenze



Arkadiusz Mularczyk ist Minister im Außenministerium für Polens Beziehungen zur Europäischen Union sowie Regierungsbeauftragter für die polnischen Reparationsforderungen gegenüber Deutschland

Foto: picture alliance / NurPhoto

Von: MARC OLIVER RÜHLE

15.08.2023 - 12:53 Uhr

Die Lage an der Ost-Grenze der Nato bleibt angespannt!

Vergangene Woche hatte die polnische Regierung angekündigt, zur „Abschreckung“ tausende zusätzliche Soldaten – insgesamt 10 000 – an die östliche Grenze zu Belarus zu entsenden.

Belarus-Diktator Alexander Lukaschenko (68) polterte nun, dass Polen dadurch „die Situation eskalieren“ will. Denn die Regierung in Warschau wolle so vor der anstehenden Parlamentswahl im Oktober zeigen, dass das Land ausreichend bewaffnet sei.

„Die Sicherheitslage im Osten ist schon seit längerer Zeit instabil und Polen muss mit einem ganzen Spektrum an Bedrohungen aus dieser Richtung zurechtkommen“, erklärt



Ein polnischer Grenzschützer patrouilliert im Bereich einer errichteten Metallmauer mit Nato-Stacheldraht an der Grenze zwischen Polen und Belarus

Foto: Michal Dyjuk/dpa

► Fakt ist: Das nordöstliche Nachbarland Polens führt seit Langem militärische Handlungen entlang der Grenze durch, inklusive Militärübungen und Tests der Kampfbereitschaft. „Seit Juli 2021 versucht Belarus, in enger Zusammenarbeit mit Moskau, die Sicherheitslage in Europa negativ zu beeinflussen – auch durch eine künstlich herbeigeführte Migrationskrise“, so der polnische Spitzenpolitiker.

Hintergrund: Polen fürchtet weitere Provokationen, seitdem Truppen der Privatarmee von Söldner-Chef Jewgeni Prigoschin nach einem gescheiterten Aufstand gegen Moskau in Belarus ihr Lager aufgeschlagen haben. Nach Angaben der Führung in Minsk sollen die Wagner-Kämpfer die belarussische Armee schulen.



„Weiteres Signal der Eskalation“

Mularczyk sieht Belarus als Kriegsunterstützer, denn die Diktatur gewährt Russland „die volle Unterstützung im Krieg gegen die Ukraine, indem es sein Territorium und Infrastruktur zur Verfügung stellt“.

Und weiter: „Die vollumfängliche russische Aggression auf die Ukraine und die folgenden, immer weiteren Eskalationsschritte seitens Moskaus und Minsk, erhöhen die Bedrohungslage, nicht nur für Polen, sondern auch für die Nato und die EU“, sagt der Außenpolitiker zu BILD.

► Im Klartext: Die Stationierung von Wagner-Truppen in Belarus „interpretieren wir als ein weiteres Signal der Eskalation.“ Seine Forderung an die Polen-Verbündeten: „Potenzielle Gegner müssen ein Signal bekommen, dass jede Verletzung der territorialen Integrität und der Sicherheit eines Nato-Mitglieds eine entscheidende Reaktion aller Nato-Staaten nach sich ziehen würde“, so Mularczyk.

„Einer der anfälligsten Orte auf dem Gebiet der Nato“

Die Nervosität der Polen gilt auch der sogenannten „Suwalki-Lücke“. So bezeichnet die Nato einen Korridor auf polnischem und litauischem Gebiet zwischen Belarus und Kaliningrad.

Brisant: Mit dessen Einnahme könnte Kriegstreiber Putin mithilfe der Belarus-Diktatur die Baltischen Staaten von den übrigen Nato-Ländern abschneiden lassen. Benannt ist der Korridor nach dem polnischen Ort Suwalki. „Die Suwalki-Lücke ist ein besonderer Ort, einer der anfälligsten auf dem Gebiet der Nato und der EU“, so Mularczyk.

Suwalki-Lücke ist Achillesferse der Nato

Die 104 km lange Korridor zwischen Polen und Litauen ist die einzige Verbindung des Baltikums zu seinen Nato- und EU-Partnerländern



Der polnische Politiker warnt: „Die Gewährleistung ihrer Verteidigung sowie der Widerstandsfähigkeit gegenüber hybriden Bedrohungen ist also von fundamentaler Bedeutung für die Nato und die Sicherheit in Europa, insbesondere wenn Russland und Belarus weiter eskalieren sollten.“



Polnische Soldaten patrouilliert an einem geschlossenen Eisenbahnübergang an der polnisch-belarussischen Grenze. Über dem Grenztor steht in kyrillischer Schrift „Mir“ (Frieden)

Foto: Michal Dyjuk/AP

BILD-Beitrag sorgt in Polen zuletzt für Wirbel

BILD berichtete aufgrund der Bedrohungslage im Osten Polens über eine mögliche Sorge deutscher Urlauber vor einer Reise ins Nachbarland – denn jetzt ist gerade Hauptsaison an der polnischen Ostsee.

Auch aufgrund einer ungenauen Übersetzung des Beitrags ins Polnische entstand der Eindruck, dass Touristen aus Deutschland Angst vor einem Aufenthalt in Polen hätten. Dabei transportierte der Artikel die Botschaft von Touristikern und Experten, dass Polen ein absolut sicheres Land sei.

Das unterstreicht auch Mularczyk gegenüber BILD: „Laut Eurostat ist Polen eines der sichersten Länder in Europa. Im Jahr 2022 kamen etwa 3 Millionen Touristen aus Deutschland nach Polen. Unsere Hauptvorteile sind die Nähe und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Und weiter: „Wir laden alle Nachbarn aus Deutschland herzlich ein, Polen zu besuchen. Ich versichere, dass sie sich bei uns sicher und wohlfühlen werden.“

Fehler im Artikel gefunden? Jetzt melden.